

# **Hirtenbrief der deutschen Bischöfe aus dem Jahre 1935**

**Schriftenreihe der Aktion Leben e.V.**

Postfach 61 - D-69518 Abtsteinach/Odw.

2. Auflage 2011

**Nr. 29**

# Inhalt

Geliebte Diözesanen! .....	1
Geliebte Diözesanen! .....	7
Deutsche Katholiken! .....	13

# Hirtenbrief der deutschen Bischöfe aus dem Jahre 1935

Die am Grabe des hl. Bonifatius versammelten Bischöfe senden den deutschen Katholiken Gruß und Segen im Herrn.

## Geliebte Diözesanen!

In einer schweren, entscheidenden Stunde wenden sich die Bischöfe mit diesem Hirtenbrief an die deutschen Katholiken. Heute morgen, geliebte Diözesanen, knieten wir hier in Fulda *am Grabe des hl. Bonifatius*, am Grabe des großen Apostels der Deutschen, der vor 1200 Jahren unsere Vorfahren aus den Todesschatten des Heidentums in das Licht des Evangeliums führte, der die zerstreuten Missionsstationen auf deutschem Boden zu einer kirchlichen Einheit zusammenfügte und in die lebensvolle Verbindung mit dem Oberhaupt der Kirche in Rom einordnete, der dann im Jahre 754 während der Feier der hl. Messe, das Evangelium in der Hand, als Märtyrer den deutschen Boden mit seinem Blute betaute. Aus dem Grabe des hl. Bonifatius erging an uns Bischöfe das Gebot, ein *Hirtenwort* an die deutschen Katholiken, an Klerus und Volk zu richten, um ihre Seelen gegen die Propaganda eines neuen Heidentums zu stärken, ihre Einheit und ihre Treue zum Heiligen Vater in Rom neu zu festigen und den christlichen Glauben zu bewahren, den der hl. Bonifatius mit seinem Blute bezeugt hat. Wir erfüllen damit ein Gebot der Kirche<sup>1)</sup>, das den Bischöfen die Sorge für die Reinheit des Glaubens und der Sitte in Klerus und Volk auf das Gewissen gebunden hat.

*Die Zahl der Feinde des christlichen Glaubens und der katholischen Kirche ist Legion* geworden. Jugendliche Geister, die niemals oder nur oberflächlich den Katechismus der Glaubenslehre ken-

---

1 can. 336 Codicis Juris Canonici.

nen lernten, fühlen sich berufen, über alles Katholische zu Gericht zu sitzen. Männer und Frauen, die niemals die Schönheit unserer Liturgie und den Seelenfrieden nach einer hl. Kommunion empfunden haben, machen sich daran, mit allen Mitteln der Propaganda zum Austritt aus der Kirche und zum Abfall vom Christentum aufzurufen. Schriftsteller, die niemals Kirchengeschichte und Kirchenrecht aus reinen Quellen studierten, verwirren mit großen Worten unerfahrene Seelen. Die Heiligen Schriften des Alten Bundes und sogar die Evangelien und Paulusbriefe sollen nicht mehr gelten. Jesus Christus, unser Herr und Heiland, soll nicht mehr der Weg, die Wahrheit und das Leben sein, und mit dem von Christus eingesetzten Primat soll jede Verbindung gelöst und dafür eine sogenannte romfreie Nationalkirche errichtet werden. Unter sich sind diese Todfeinde des Christentums in Gegensätze gespalten, wie die Völker beim babylonischen Turmbau. Nur darin sind sie sich einig, daß es ihnen *nicht mehr um einzelne Glaubenswahrheiten* geht wie in früheren Glaubenskämpfen, sondern um das *Wesen* und die *Fundamente der christlichen Religion*; und auch darin stimmen sie überein, daß ihr Vernichtungskampf in erster Linie sich gegen Rom und den römisch-katholischen Glauben richtet.

In dieser ernsten, entscheidenden Stunde unseres Volkes ermahnen wir unsere geliebten Diözesanen: „*Stehet fest im Glauben!*“<sup>(2)</sup> „Brüder, werdet stark im Herrn ... Leget die Rüstung Gottes an!“<sup>(3)</sup> Stehet fest im Glauben an Gott, den allmächtigen Vater, den Schöpfer des Himmels und der Erde, den obersten Herrn aller Völker und aller Menschen! Im Glauben an den eingeborenen Sohn des Vaters, den wahren und einzigen Erlöser der Welt, den Eckstein der neuen Zeitenwende, auch wenn die Bauleute ihn verwerfen! Im Glauben an den Heiligen Geist, der die Kirche regiert und die Gnade der Erlösung den einzelnen Seelen zuwendet.

---

2 1. Kor. 16,13.

3 Ephes. 6,10 f.

Stehet fest im Glauben! Unser Glaube steht auf Felsenboden. *Wir wissen, wem wir glauben.*<sup>4)</sup> Wir glauben nicht irgend einem Unberufenen, der ohne Sendung daherkommt - „wie kann man predigen, wenn man keine Sendung hat?“<sup>5)</sup> - und nur seine persönlichen, irrtumsfähigen Anschauungen zum Besten gibt. Wir wissen, wem wir glauben. Wir glauben dem Heiligen Gott, der die Wahrheit selber ist, der in den Heiligen Schriften der Offenbarung zu uns gesprochen hat und durch seine Kirche heute noch zu uns spricht. Die Heiligen Schriften des Alten und Neuen Bundes, vom Heiligen Geiste eingegeben, sind für jeden ehrlichen Wahrheitssucher ein unendliches Lichtreich göttlicher Gedanken. Die heilige Kirche, „die Säule und Grundfeste der Wahrheit“,<sup>6)</sup> hat mit dem Ausweis göttlicher Sendung die Wahrheiten der Offenbarung gegen den Irrtum verteidigt und mit unfehlbarem Lehramt bei Völkern verkündet, ohne ein Jota preiszugeben. Man hat aus allen Winkeln der bald 2000jährigen Kirchengeschichte Schatten und Sünden kirchlicher Personen zusammengetragen; die katholische Kirche aber, die Mutterkirche des Erdkreises, bleibt, trotz menschlicher Armseligkeiten an Haupt und Gliedern, das größte Wunder der Weltgeschichte. Wir wissen, wem wir glauben.

Ihr versteht es, geliebte Diözesanen, warum wir Bischöfe Euch nicht gestatten dürfen, *Zeitungen und Bücher zu lesen und Versammlungen zu besuchen*, in denen unser Glaube und unsere Kirche geschmäht werden und Lästerungen gegen alles, was dem religiösen Menschen heilig ist, ausgestoßen werden. Nicht jeder erkennt sofort, wieviel Irrtum hinter diesen Worten steckt, und mancher wurde durch das Lesen solcher Zeitungen und durch den Besuch solcher Versammlungen vom Glauben an Christus und an seine Kirche abgezogen oder wenigstens in seiner Glaubensfreude er-

---

4 2. Tim. 1, 12.

5 Röm. 10, 15.

6 1. Tim. 3, 15.

schüttert. Auf der anderen Seite ist es doppelt geboten, die kirchlichen Predigten zu besuchen und anzuhören - „wie kann man an Gott glauben, wenn man nicht von ihm gehört hat?“<sup>7)</sup> - und auch aus anderen Quellen der religiösen Fortbildung zu schöpfen. Außerhalb der Kirchen dürfen wir vielfach zur Zeit Versammlungen nicht mehr halten. Die Freiheit der Presse ist, was wir mit tiefem Schmerz feststellen, so weit eingeschränkt, daß die früher katholischen Zeitungen religiöse Artikel nicht mehr bringen dürfen und zuweilen zur Aufnahme von Artikeln gezwungen werden, die den katholischen Leser verletzen. Da ist es zum Ersatz doppelt notwendig, zuhause treuer als sonst im hl. Evangelium zu lesen, um dem Heiland innerlich nahe zu bleiben, und fleißiger als sonst die kirchlichen Predigten zu besuchen. Ihr müßt gerüstet sein, über Euren Glaube Rede und Antwort zu stehen. „Leget die Rüstung Gottes an!“<sup>8)</sup>

*Stehet fest im Glauben! Dieser Glaube ist die Grundlage der sittlichen Weltordnung.* Die heidnische Weltanschauung, die ohne Gottes Gebot, ohne Gottes Gnade die Welt ordnen will, bietet für eine Volksgemeinschaft keinen sittlichen Halt. Ohne Gottesglauben müssen Gewissenhaftigkeit und Edelmenschentum, Gemeinschaftssinn und Opfergeist, soziale Gerechtigkeit und Liebe mit der Zeit verkümmern. Wir sehen zur Zeit in anderen Ländern, auf welchen Abgrund von Gewissenlosigkeit ein Volk ohne Gottesglauben zusteuert. Das geplante Werk der Erneuerung des deutschen Volkes wird nur gelingen, wenn es nicht auf dem Flugsand menschlicher Weltanschauungen, sondern auf dem Felsen der christlichen Religion aufgebaut wird. Die katholische Kirche ist in erster Linie dazu gestiftet und gesandt, für die Wahrheiten des ewigen Lebens Zeugnis zu geben, die Gebote der sittlichen Ordnung zu verkünden, in den heiligen Sakramenten Gnade und Erlösung

---

7 Röm. 10, 14.

8 Ephes. 6, 11.

zu spenden. In zweiter Linie hat die Kirche nach dem Zeugnis der Weltgeschichte auch dem Geistesleben und der Kunst der Menschheit den höchsten Aufschwung gegeben, das Gemeinschaftsleben der Völker durch Eintreten für Ordnung und Gerechtigkeit unterbaut, für die staatliche Obrigkeit Ehrfurcht und Gehorsam gefordert, überhaupt auch über die irdische Kulturarbeit einen unleugbaren Segen ausgebreitet.

Der christliche Glaube verkündet ein *objektives, göttliches Sittengesetz*, das in den zehn Geboten Gottes den kürzesten Ausdruck gefunden hat und dem Wechsel der Zeiten und der Willkür der Völker entrückt ist. Im vierten dieser zehn Gebote wird die Ehrfurcht vor der staatlichen Obrigkeit und der Gehorsam gegen ihre Gesetze gefordert. Wenn aber die Gesetze des Staates mit dem Naturrecht und den Geboten Gottes in Widerspruch geraten, gilt das Wort, für das die ersten Apostel sich geißeln und in den Kerker werfen ließen: „Man muß Gott mehr gehorchen als den Menschen.“<sup>9)</sup> Wir verurteilen alle Vergehen gegen zu Recht bestehende Staatsgesetze. Wir verurteilen aber auch mit dem Evangelium jenen pharisäischen Hochmut, der immer nur auf andere Menschen Steine wirft und die Balken im eigenen Auge nicht sieht; der bei Gesinnungsgenossen alles verzeiht und mit dem Mantel des Schweigens zudeckt, bei anderen Menschen aber alles an die große Glocke hängt. Wir verurteilen, wenn mit doppeltem Maß gemessen wird und die Vergehen von einzelnen Katholiken *der Gesamtheit* der deutschen Katholiken angerechnet werden.

Der Prüfstein für den Hochstand oder Tiefstand der Volksmoral ist die *Ehemoral*. Die Ehegesetze der katholischen Kirche, wie das Verbot der Verwandtenehen und das Verbot der wilden Ehescheidungen waren für die Reinerhaltung des Blutes und der erbgesunden Familie ein unendlicher Segen. Es wäre sittlich verhängnisvoll, wenn im Gegensatz zu der christlichen Eheauffassung die

---

9 Apg. 5, 29.

Ehe einzig unter dem Gesichtspunkt der Reinerhaltung der Rasse betrachtet würde. Es wäre eine furchtbare Belastung der deutschen Ehre vor der ganzen Welt, wenn das alte Schlagwort des Kommunismus von der Gleichheit der ehelichen und unehelichen Mutterschaft wieder aufgegriffen und ins Volk geworfen werden dürfte, es sei gleich ehrenhaft, ob ein deutsches Mädchen innerhalb oder außerhalb der Ehe Mutter würde. Es ist also eine Unwahrheit, wenn man behauptet, die christliche Sittenlehre habe die Frau entwürdigt und den Niedergang der deutschen Kultur zur Folge gehabt. Auch das langsame Sterben eines Volkes durch Rückgang der Geburten wird nur durch die sittlichen Kräfte der christlichen Weltanschauung, nicht durch polizeiliche Maßnahmen aufgehalten. Jeder Versuch einer Volkserneuerung und Volkserziehung wird an der Kirche und ihren Gnadenmitteln den besten Bundesgenossen haben. Ganz unmöglich aber wird es sein, eine sittlich gesunde und starke Jugend ohne die Richtlinien und Gnadenmittel der christlichen Weltanschauung heranzuziehen.



## Geliebte Diözesanen!

Es ist unmöglich, in einem einzigen Hirtenbrief alle Vorwürfe einzeln zurückzuweisen. Auf einige *Kampflosungen* aber müssen wir eine kurze Antwort geben.

Stehet fest im Glauben, wenn man Euch sagt: Religion habe mit Politik nichts zu tun, darum müsse der politische Katholizismus ausgerottet werden. Wir können nicht alles wiederholen, was wir früher gegen den marxistischen Grundsatz darlegten: „Religion ist Privatsache.“ Die Sendboten des Christentums sollten das „Salz der Erde“ und „das Licht der Welt“ sein<sup>10)</sup> und ihr Licht vor den Menschen leuchten lassen.<sup>11)</sup> Die Kirche sollte als die „Stadt auf dem Berge“<sup>12)</sup> weithin sichtbar in das öffentliche Leben hineinragen. Wohl muß die christliche Religion zuerst und zunächst die einzelne Seele in Verbindung mit Gott bringen und das Reich Gottes in der *einzelnen* Seele aufbauen. Dann aber soll das Reich Gottes auch im *Gemeinschaftsleben* aufgebaut werden. Man kann nicht zuhause im Kämmerlein ein Christ und auf der Straße ein Heide sein. Man kann nicht als Privatmann mit Christus sammeln und als Staatsbürger gegen Christus zerstreuen, wenn man nicht ein charakterloser, zwiespältiger Mensch sein will. Die neue Kampflosung vom politischen Katholizismus, der Vorwurf, die Katholiken kümmernten sich zuviel um staatsrechtliche Dinge, kann nur auf urteilslose Menschen Eindruck machen; nur auf Menschen, die nicht fragen, warum man soviel von den Dienern der Religion spricht, die angeblich in das staatliche Gebiet übergreifen, und so wenig spricht von den Politikern, die auf das religiös-kirchliche Gebiet übergreifen. Es gibt eine Reihe von Rechtsfragen, die sowohl eine staatliche wie eine religiös-sittliche Seite haben, wie die Schulfrage und das Eherecht. Für diese sogenannten gemischten Fragen wur-

---

10 Mt. 5, 13 f.

11 Mt. 5, 15.

12 Mt. 5, 14.

de im Reichskonkordat die friedliche Zusammenarbeit von Kirche und Staat vereinbart. Denkende Menschen werden fragen, was man denn überhaupt unter politischem Katholizismus versteht, und worin sich der „politische Katholizismus“ vom religiösen Katholizismus unterscheidet. Es könnte sonst einem Übereifrigen einfallen, in jeder Prozession, in jedem Priestertalar auf der Straße eine Herausforderung zu erblicken und jedes Glockengeläute als eine Störung der öffentlichen Ruhe zu verbieten. Die Losung vom politischen Katholizismus könnte gar zu leicht ein Generalpaß werden für jede Willkür gegen die Katholiken überhaupt und eine Handhabe, um irgend einen mißliebigen Priester ins Gefängnis zu bringen, Ordensleute ohne gerechte Untersuchung in die Verbannung zu schicken und die Leidenschaften der Gasse gegen irgend einen treu katholischen Privatmann aufzupeitschen.

*Stehet fest im Glauben, wenn die Entkonfessionalisierung des öffentlichen Lebens, die gleichbedeutend ist mit der Entchristlichung des öffentlichen Lebens, durchgeführt werden soll. In dieser neuen Losung liegt ein Widerspruch mit dem Reichskonkordat, das gleich im Anfang „die öffentliche Ausübung der katholischen Religion gewährleistet“. Christus, der Herr, das oberste, ewige Gesetz seines Reiches, hat seinen Sendboten den Auftrag gegeben, von den Dächern zu predigen,<sup>13)</sup> das heißt auch öffentlich in der Großstadt ihre Kanzeln aufzuschlagen. Christus hat sein Reich einen Senfbaum genannt, der seine Krone immer höher und seine Zweige immer weiter breitet<sup>14)</sup>, und einen Sauerteig, der alles durchdringen soll.<sup>15)</sup> Christus hat selber die Wallfahrt nach Jerusalem gemacht und beim Palmeneinzug die Huldigung des Volkes auf öffentlicher Straße entgegengenommen und damit die öffentlichen Prozessionen anerkannt. Es wäre ein unverantwortlicher Widerspruch, das öffent-*

---

13 Mt. 10, 27.

14 Mt. 11, 33 f.

15 Mt. 13, 33.

liche Leben zu entchristlichen und jedes Bekenntnis und Bekenntniszeichen des Christentums im öffentlichen Leben zu verbieten, und gleichzeitig die *öffentlichen Feindseligkeiten gegen das Christentum zu dulden*. Darum hat die Bischofskonferenz an den Führer und Reichskanzler eine *Denkschrift* gerichtet und ihn auf die Gefahr des Mißbrauches der neuen Kampflosungen sowie auf andere Einschränkungen der kirchlichen Freiheit und auf Bedrückungen des christlichen Gewissens hingewiesen.

*Stehet fest im Glauben!* Die sicherste Heimstätte christlichen Glaubens und Lebens bleibt die *christliche Familie*. Die Eltern haben das erste, unveräußerliche, natürliche und göttliche Recht in Fragen der Erziehung ihrer Kinder. Durch die Gnade des Ehesakramentes, die durch das ganze Leben weiterwirkt, haben Vater und Mutter eine heilige Sendung erhalten, ihre Kinder nach dem Herzen Gottes zu erziehen. Für diese heilige Aufgabe aber müssen die Eltern selber geschult und beraten werden in den religiösen Müttervereinen. Sollte einmal, was Gott verhüten wolle, der Religionsunterricht in der Schule nicht mehr genügen, sollten die lehrreichen biblischen Geschichten des Alten Testaments, z. B. die vom ägyptischen Joseph oder von Tobias, vom amtlichen Lehrplan abgesetzt werden, dann wird es die Aufgabe der Familienmütter werden, den Religionsunterricht zu ergänzen. Jedenfalls haben die Eltern die strenge Gewissenspflicht, auch unter Opfern dafür zu sorgen, daß ihre Kinder Religionsunterricht erhalten, und zwar Religionsunterricht im Geiste der Kirche. Der Staat hat in seinen Schulen Einrichtungen geschaffen, die allen Kindern des Volkes zugute kommen, die aber vollen Segen nur dann entfalten, wenn die religiös-sittliche Erziehung des Elternhauses in den Schulen nicht unterbrochen, in die Seele des Kindes nicht ein Zwiespalt getragen wird. Die letzte Verantwortung für die religiös-sittliche Erziehung der Kinder liegt auf der Seele der Eltern, die darüber einmal vor dem Richterstuhle Gottes Rechenschaft geben müssen. Auch wenn die Kinder der Schule entwachsen sind und für immer oder zeitweilig das Elternhaus verlassen, bleiben die Eltern dafür verantwortlich, daß die Kinder in der Ferne ihre religiösen Pflichten er-

füllen und dem religiösen Geiste des Elternhauses nicht entfremdet werden.

Katholische Väter und Mütter! Ihr werdet vielleicht vor die Frage gestellt werden, ob Ihr Eure Kinder in die Bekenntnisschule oder in die Gemeinschaftsschule schicken wollt. In der Bekenntnisschule lebt in allen Schulstunden der Geist des Elternhauses. In dieser Schule sind Lehrer und Schüler Geist vom gleichen Geiste und werden *alle* Anlagen und Fähigkeiten des Kindes ausgebildet, die Anlage zu Kenntnissen und technischen Fertigkeiten, die Anlage zur sittlichen Reife des Charakters, die Anlage zur religiösen Reife des Vollalters Christi. Die Bekenntnisschule ist also die wahre Einheits- und Charakterschule. Das kirchliche Gesetz<sup>16)</sup> verpflichtet Euch, Eure Kinder, solange es nur möglich ist, in die *Bekenntnisschule* zu schicken. Laßt Euch nicht irremachen durch den Hinweis auf die Volksgemeinschaft. Die Kinder der Bekenntnisschule werden der Volksgemeinschaft nicht weniger dienen und die Volksgenossen anderen Glaubens nicht weniger achten als die Kinder der Gemeinschaftsschule. Im *Reichskonkordat* hat die Deutsche Reichsregierung auf Ehrenwort und Unterschrift „*die Beibehaltung und Neueinrichtung katholischer Bekenntnisschulen gewährleistet*“.<sup>17)</sup>

Katholische Eltern! Viele von Euch stehen vor der Frage, ob sie ihre heranwachsenden Söhne und Töchter in *Jugendverbände* schicken sollen. Von zuständigen Staatsstellen wurde wiederholt erklärt, der Eintritt in die staatlichen Verbände solle ein *freiwilliger*, nicht ein erzwungener sein. In jedem Falle ist es für Euch eine heilige Pflicht, Eure Kinder nur in solche Verbände zu schicken, in denen die religiöse Überzeugung geachtet, die sittliche Reinheit nicht bedroht, zur Erfüllung der Sonntagspflicht grundsätzlich und tatsächlich Gelegenheit geboten, das katholische Ehrgefühl nicht

---

16 can. 1374 Codicis Juris Canonici.

17 Art. 23.

durch Schmähungen gegen kirchliche Personen oder durch Fälschungen der Kirchengeschichte verletzt und die Freiheit des Gewissens gewahrt wird.

Stehe fest im Glauben, *katholische Jugend!* Eine Freude ist es uns Bischöfen, den Mitgliedern der *katholischen Jugendverbände Lob und Anerkennung* auszusprechen. Durch den Eintritt in diese Verbände haben sie ein tapferes Bekenntnis abgelegt, und trotz bitterer Vorkommnisse sind sie ihrem Verbände treu geblieben. Die katholische Jugend wird auch weiterhin Selbstbeherrschung und Disziplin üben und nicht nach jugendlicher Art Gewalt gegen Gewalt setzen. Selbstverständlich wird sie sich den staatlichen Anordnungen in bezug auf uniformähnliche Einheitstracht und geschlossenes öffentliches Auftreten fügen, bis eine andere Regelung getroffen wird. Wir Bischöfe haben das Vertrauen: diese katholische Jugend wird auch weiterhin vorbildlich bleiben in der Ehrfurcht vor der elterlichen Autorität, vorbildlich in der Treue zur Kirche, in der Treue zu ihrem Verband, vorbildlich in der sittlichen Reinheit und in der gesamten Lebensführung, und damit abrücken von jenem ehrfurchtslosen, vorlauten Wesen, das befehlen will, bevor es gehorchen lernte.

Auch den *übrigen katholischen Vereinen*, den Männer- und Frauenvereinen, wird von den Bischöfen dankbare Anerkennung ausgesprochen. Ihre Mitglieder haben ihre religiöse Überzeugung im Feuer erprobt. Sie haben große Opfer gebracht in Treue zu ihrem Verein und haben auch dem Staat gegenüber ihre staatsbürgerlichen Pflichten erfüllt. In den letzten Wochen wurden die katholischen Verbände, besonders die Jugendverbände, mit *kommunistischer Jugend in Verbindung* gebracht. Man hat ihnen *Unrecht* getan. Die katholischen kirchlichen Verbände sind dem deutschen Volk und Vaterland in Opfermut und Treue ergeben. Sie lehnen jede staatsfeindliche Haltung oder Handlung von Mitgliedern ab. Niemals ist an katholische Jugendverbände ein Bündnisangebot kommunistischer Jugend oder sonst von kommunistischer Seite gerichtet worden. Selbstverständlich wäre jeder derartige Versuch sofort zurückgewiesen worden.

Mit der ganzen Hirtenliebe unseres Herzens wenden wir uns auch an die katholische Jugend in den staatlichen Verbänden. Am Tage ihrer ersten heiligen Kommunion und nochmals am Tage ihrer Firmung haben diese Jugendlichen dem Heiland und seiner Kirche Treue geschworen. Für deutsche Menschen ist die Treue kein leerer Wahn. Deutsche Jugend steht zu dem Wort, das sie der staatlichen Obrigkeit gegeben hat. Deutsche Jugend darf aber auch dem heiligen Gelöbniß ihres Firmungstages nicht untreu werden. *Treue* ist es, an die Wahrheiten der Offenbarung zu glauben und den Weg der Gebote Gottes zu wandeln. *Untreue* ist es, die Spottreden über Glaubenswahrheiten mitzumachen oder auch nur anzuhören und an den Geboten Gottes zu freveln. *Treue* ist es, seine Gebete nicht zu vergessen, die Sonntagspflicht zu erfüllen und in den heiligen Sakramenten der Buße und des Altares seine Seele rein und stark zu erhalten. Mit großer Sorge beobachten wir die kirchenfeindliche Haltung mancher Jugendführer und Jugendzeitschriften. Und doch liegt mehr *Heldenmut* darin, vorzutreten und sich zum Kirchgänger zu melden, als darin, über die Kirchgänger zu spotten. Ein solches Spotten würde auch unserem *tapferen Schlager* gelten, der vor seinem letzten Gang aufrecht und mannhaft beichtete und die heilige Kommunion empfing.

## Deutsche Katholiken!

*Bewahret Ruhe und Ordnung!* „Vergeltet niemandem Böses mit Bösem ... Soweit es auf euch ankommt, lebet mit allen Menschen in Frieden.“<sup>18)</sup> Ihr habt in den letzten Wochen oft gefragt: Müssen denn wir Katholiken uns im eigenen Vaterlande alles gefallen lassen? Dürfen wir als Landes- und Volksverräter gescholten werden, nachdem wir im Weltkriege ein gerütteltes Maß von Blutopfern brachten? Es ist Euch nicht verwehrt, ja, es kann Pflicht werden, mit ruhigem festem Wort von Eurem Glauben Rechenschaft zu geben<sup>19)</sup> und zu fragen: „Warum schlägst du mich?“<sup>20)</sup>

Der Geist Christi kämpft nach anderen Gesetzen und kommt mit anderen Waffen zum Siege als der Geist der Welt. Ihr dürft nicht Feuer vom Himmel rufen. Ja, ihr müßt *verzeihen* und für Eure *Feinde beten*. „Lasset Euch nicht vom Bösen überwinden“, von Zorn oder Rachsucht, „sondern überwindet das Böse durch das Gute!“<sup>21)</sup> Katholiken machen keine Revolte und leisten keinen gewalttätigen Widerstand. Das ist so bekannt, daß sich von jeher solche, die einen leichten Sieg gewinnen wollten, gerade auf die Katholiken stürzten. Setzet eine Wache an Euren Mund und lasset Euch nicht zu *unbesonnenen Reden* fortreißen! Setzet eine Wache auch an Eure Ohren und höret nicht auf die *wilden Gerüchte*, die gegen staatliche Behörden verbreitet werden, und fürchtet Euch vor der Sünde, solche Gerüchte weiter zu erzählen. Das achte Gebot Gottes hat nicht nur die Lüge und Verleumdung, es hat auch das Weitererzählen von Lügen und Verleumdungen verboten. So helft Ihr mit, den rohen Ton zu mildern, der gegenwärtig in der öffentlichen Aussprache angeschlagen wird. Das aber wird die beste Antwort auf alle Anklagen sein, wenn die Katholiken durch Gewissenhaftigkeit im

---

18 Röm. 12, 17 f.

19 1. Petr. 3, 15.

20 Joh. 18, 23.

21 Röm. 12, 21.

Beruf und durch Opfergeist sich hervortun und vorbildliche Familienväter und pflichttreue Staatsbeamte sind.

Mit Paulus, dem Gefangenen im Herrn, ermahnen wir Euch weiter: „Ertraget einander in Liebe und bestrebet euch, die *Einheit des Geistes zu wahren durch das Band des Friedens.*“<sup>22)</sup> Der Geist der Einheit und Seelengemeinschaft ist ein tiefer Zug des katholischen Wesens. Wahret die Einheit des Geistes mit dem *Heiligen Vater in Rom!* Man hält Euch entgegen, man könne katholisch sein, ohne römisch zu sein. Wir Bischöfe sagen Euch: *Wenn Ihr nicht mehr römisch-katholisch seid, seid Ihr nicht mehr katholisch.* Die Lehre vom Primat des Papstes ist ein Glaubenssatz, und in Glaubenssätzen gibt es keine Kompromisse. Wir können dem Heiligen Vater nicht dankbar genug sein für seine unermüdliche väterliche Wachsamkeit und Obsorge für die deutschen Katholiken. Wahret die Einheit des Geistes mit *Eurem Bischof.* In vollkommener Einmütigkeit haben die deutschen Bischöfe am Grabe des heiligen Bonifatius sich beraten und gleich den fünf Aposteln im Galaterbrief<sup>23)</sup> den Handschlag der Gemeinschaft getauscht. So dunkel die Zeit ist, leuchtet doch *ein* Licht im Dunkel, die unzerreißbare Verbindung der deutschen Bischöfe mit dem Heiligen Vater in Rom, und die Tatsache, daß die deutschen Bischöfe *ein* Herz und *eine* Seele sind. Durch die Einheit mit Eurem Bischof seid Ihr mit den ersten Aposteln verbunden, deren Nachfolger die Bischöfe sind, und durch die ersten Apostel mit Christus. Die Einheit des Geistes bleibe gewahrt zwischen dem *Bischof und seinem Klerus.* Im Kulturkampf der siebziger Jahre versuchte man einen Keil des Mißtrauens zwischen Bischof und Klerus zu treiben, indem man den Geistlichen vorredete: „Die Unnachgiebigkeit Eurer Bischöfe ist schuld daran, daß man den Geistlichen den Brotkorb höher hängt.“ Auch das neueste Schlagwort, man müsse zwischen den höheren und niederen Geistlichen unterscheiden, darf kein Mißtrauen aufkommen lassen. Das „Band

---

22 Ephes. 4, 1-3.

23 Gal. 2, 9.



des Friedens“ ist nicht um einen Zwirnsfaden gelockert. Die Einheit des Geistes bleibe gewahrt zwischen *Klerus und Volk*. Ob man versucht, den Priester vom Volke zu trennen oder das Volk vom Priester, es ist immer der gleiche Wunsch, den Hirten zu schlagen, um die Herde zu zerstreuen.<sup>24)</sup> „*Wahret die Einheit des Geistes!*“

Seid geduldig in der Trübsal und *beharrlich im Gebete!* Wir sind *nicht in Sorge um unsere Kirche*. Wir sind aber *in großer Sorge um unser Volk und Vaterland*. Unsere Kirche hat das alte Heidentum überwunden und wird auch vom neuen Heidentum nicht überwältigt werden. Wohl aber kann von einzelnen Ländern, die in der Stunde der Prüfung versagen, der Leuchter des Glaubens weggerückt werden.<sup>25)</sup> Darum seid beharrlich im Gebete *für unser Volk*. Betet in den Familien! Kommet zu den Gottesdiensten, zur hl. Messe wie zu den abendlichen Weihestunden. Betet mit Euren Seelsorgern Sonntag für Sonntag das vorgeschriebene Gebet für das *Vaterland und seine Lenker*, auf daß sie im Lichte Gottes das Rechte sehen und in der Kraft Gottes zur Durchführung bringen, wie auch der Weltapostel mahnt, für alle Obrigkeiten Fürbitten darzubringen.<sup>26)</sup> Haltet gemeinsame Betstunden zum Herzen Jesu für die Wohlfahrt unseres Volkes und für den Frieden und die Freiheit der Kirche! Betet im Oktober auch den Rosenkranz in dieser Meinung! Durch die Feier der heiligen Messe verkünden wir nicht bloß den Tod des Herrn, wir gedenken dabei auch seiner Auferstehung von den Toten.

„Die Gnade sei mit allen, die unsern Herrn Jesus Christus leben, ohne wankend zu werden.“<sup>27)</sup>

Fulda, den 20. August 1935.

Die deutschen Bischöfe.

---

24 Mt. 14, 27.

25 Geh. Off. 2,5.

26 1. Tim. 2,1 f.

27 Ephes. 6,24.

## **Aus der Schriftenreihe der Aktion Leben e.V.**

*Elasah Drogin, Margaret Sanger* - Gründerin der modernen Gesellschaft, Heft 1

*Carol Everett / Valerie Riches*, Die Drahtzieher hinter der Schulsexualerziehung, Heft 2

*Prof. Dr. Manfred Balkenohl*, Reflexionen zu den Entwürfen einer Bioethik-Konvention - Ihre Inhalte und Mängel, Heft 3

*P. Martin Ramm FSSP*, Den Stimmlosen Stimme sein - Zum Kampf für das Lebensrecht der ungeborenen Kinder, Heft 4

*Papst Pius XII. / Papst Johannes Paul II.*, Die sittlichen Grenzen der ärztlichen Forschungs- und Behandlungsmethoden / *Humanae vitae* - ethische Norm und autonome Moral, Heft 5

*Dr. Bruno Hügel*, Künstliche Befruchtung - ein Ausweg bei Unfruchtbarkeit?, Heft 6

*Renate Boel*, Die Wirkung der Anti-Baby-Pille vor und nach der Empfängnis, Heft 7

*Dr. Trautemaria Blechschmidt*, Evolutionstheorie - mehr als eine Hypothese?, Heft 8

*Roland Rösler*, Der patentierte Hugo - eine Betrachtung zur Verwertung des Menschen, Heft 9

*Rudolf Willeke*, Hintergründe der 68er-Kulturrevolution - Frankfurter Schule und Kritische Theorie, Heft 10

*Walter Ramm*, „Hauptsache: gesund!“ - Problemkreis der pränatalen Diagnostik und Abtreibungstötung bis zur Geburt, Heft 11

*Walter Ramm, Hirntod und Organtransplantation - Informierte Zustimmung?, Heft 12*

*Walter Ramm, Die Patientenverfügung, Heft 13*

*Walter Ramm, Der achte Schöpfungstag? - Darf der Mensch Gott ins Handwerk pfuschen?, Heft 14*

*Gabriele Kuby, Vergiftung durch Bilder, Heft 15*

*Prof. Dr. Wolfgang Waldstein, Das Naturrecht - Pluralistische Gesellschaft und Naturrecht, Heft 16*

*Steven W. Mosher, Die malthusianische Täuschung - Die Ursprünge der Bevölkerungskontrolle, Heft 17*

*Simone Barich, Wer ist Pro Familia?, Heft 18*

*Alfonso Kardinal López Trujillo, Familienwerte contra „Safe Sex“, Heft 19*

*Rudolf Willeke, Gruppendynamik - Das Trojanische Pferd in der Stadt Gottes, Heft 20*

*Prof. Dr. Manfred Balkenohl, Moderne Befruchtungstechnologien - Anmerkungen aus ethischer Perspektive, Heft 21*

*Prof. Dr. Wolfgang Waldstein, Der Wert des Lebens - Hirntod und Organtransplantation, Heft 22*

*Papst Pius XII., Aufbau und Entfaltung des gesellschaftlichen Lebens, Heft 23*

*Dr. med. Paul A. Byrne, Prof. Dr. Cicero G. Coimbra, Prof. Dr. Robert Spaemann, Mercedes Arzú Wilson, „'Hirntod' ist nicht Tod!“, Heft 24*

*Kongregation für die Glaubenslehre, Donum vitae (Geschenk des Lebens) - Instruktion über die Achtung vor dem beginnenden menschlichen Leben und die Würde der Fortpflanzung, Heft 26*

*Päpstliche Akademie für das Leben, Moralische Überlegungen zu Impfstoffen, für deren Produktion Zellen von abgetriebenen Föten verwendet werden, Heft 27*

*Univ.-Prof. Dr. Reinhold Ortner, Körper, Psyche, Geist- (Seele) - Der Beginn des persönlichen Lebens, Heft 28*

*Walter Ramm, Der Papst und die „Pille“ - „Humanae vitae“ - ein Zeichen, dem widersprochen wird, Heft 30*

*Weiterführende Literatur und Informationen erhalten Sie bei:  
Aktion Leben e.V., Postfach 61, 69518 Abtsteinach, [www.aktion-leben.de](http://www.aktion-leben.de)*



**Bezugsanschrift:**

Aktion Leben e.V.  
Postfach 61, D-69518 Abtsteinach  
E-Mail: [post@aktion-leben.de](mailto:post@aktion-leben.de)  
[www.aktion-leben.de](http://www.aktion-leben.de)